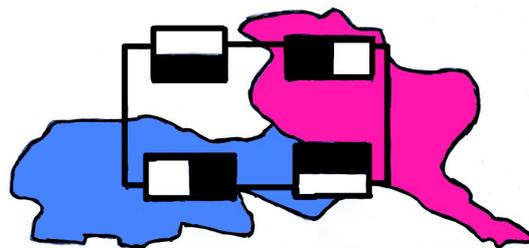


# 1. Halbjahresbericht 2015

## Register Friedrichshain-Kreuzberg



In der ersten Hälfte dieses Jahres verzeichnete das Register Friedrichshain-Kreuzberg 23 Vorfälle. Davon passierten 9 in Friedrichshain und 14 in Kreuzberg.

Vergleicht man die Zahlen mit denen des letzten Jahres ist ein deutlicher Rückgang gegenüber 38 registrierten Vorfällen in 2014 zu beobachten. Erfahrungsgemäß werden jedoch im Laufe des Jahres noch weitere Vorfallmeldungen dazukommen, sodass die Zahl aller Wahrscheinlichkeit nach noch steigen wird.

### Deutlich weniger Angriffe

Auffällig ist, dass die Zahl der Angriffe im Vergleichszeitraum deutlich von 15 auf bisher 6 gesunken ist. Dies ist der niedrigste Stand seit 2012.

Drei Angriffe ereigneten sich in Friedrichshain, Zwei davon an der Revaler Straße. Drei weitere Angriffe passierten in Kreuzberg in dem Kiez rund um Oranienplatz und Kottbusser Tor. In beiden Kiezen passierten auch in den letzten Jahren auffällig viele Vorfälle.

### Rassistische und LGBTIQ\*-feindliche Einstellungen als Ursache für Übergriffe

Insgesamt geschahen 9 Vorfälle (39%) aus einer rassistischen Motivation heraus. Zweimal wurden Menschen in Friedrichshain Opfer rassistisch motivierter Angriffe, weitere 5 mal wurden Menschen im Bezirk aus einer rassistischen Motivation heraus angepöbelt, beleidigt oder bedroht.

Sechs Vorfälle (27 %) waren LGBTIQ\*-feindlich motiviert. Auch hier kam es zu zwei Angriffen auf Menschen und vier Beleidigungen/Bedrohungen oder Pöbeleien. Dies stellt einen deutlichen Anstieg im Bereich der LGBTIQ\*-Feindlichkeit dar.

### Die Biermeile

Auch wenn noch eine abschließende Auswertung der Biermeile vorgenommen werden kann, möchte ich hier doch eine kurze Einschätzung aus persönlicher Sicht abgeben. Nachdem sich die Initiative gegen Rechts aus verschiedenen Gründen vor zwei Jahren dazu entschieden hat, keinen Infostand mehr auf der Biermeile zu machen, erfolgt durch die Ini und das Register nur noch eine punktuelle Beobachtung. Dieses Jahr sind wir am Freitag Nachmittag von 16 bis 19 Uhr auf der Biermeile unterwegs gewesen. Generell lässt sich sagen, dass das Publikum diverser geworden ist und die Atmosphäre am Freitag noch recht entspannt und angenehm war. Die Hausordnung hing an allen großen Eingängen zur Meile wie im letzten Jahr gut sichtbar aus.

Neben 4 Männern mit Shirts vom BFC Dynamo (die hatten am gleichen Tag ein DFB Pokal Spiel im Jahnsporthaus) haben wir auch einen Typen mit einer „Born to be wild MC“ Kutte gesehen. Die Polizei meldete darüber hinaus, dass es am Freitag Abend am Strausberger Platz zu einem rassistisch motivierten Angriff gekommen ist.

### Ergänzende Zahlen des LKA

Durch die Zahlen des LKA kann unsere Statistik um weitere 35 Vorfälle ergänzt werden, sodass insgesamt im ersten Halbjahr 2015 bisher 58 Vorfälle bekannt wurden.

Das LKA hat ergänzend weitere 24 Propagandavorfälle und 11 Pöbeleien/ Beleidigungen und Bedrohungen verzeichnet. Auffallend ist, dass alle Beleidigungen aus einer rassistischen Motivation heraus passiert sind.

Bei den Propagandavorfällen handelt es sich überwiegend um Schmierereien sowie um Hitlergrüße

oder „Heil Hitler“ Rufe.

### **Schlussbetrachtung**

Es wäre verfrüht, aus dem Rückgang der Zahlen auch auf einen Rückgang rassistischer und rechter Einstellungen oder einer Verringerung der Problematik zu schließen. Die bezirklichen Zahlen müssen dabei insbesondere in einem berlin- und bundesweiten Kontext gesehen werden. Während es in Friedrichshain-Kreuzberg bisher kaum rassistische Kundgebungen und Demonstrationen gab, und entsprechende Initiativen keinen großen Anklang finden, boten Bärghida und diverse „Nein zum Heim“ Initiativen eine rassistische Erlebniswelt, mit regelmäßig stattfindenden Picknicks, Kundgebungen, Demonstrationen und auch Ausflügen in andere Bundesländer.

Gerade im Kontext der aktuellen rassistischen Debatten um das Asylsystem, getragen von einer „das Boot ist voll“ Rhetorik steigen im Bezirk massiv die Zahlen von Pöbeleien/ Beleidigungen und Bedrohungen. Seit 2011 konnten wir hier eine kontinuierliche Zunahme verzeichnen, die nach einem sprunghaften Anstieg im letzten Jahr ihren vorläufigen Höhepunkt gefunden hat. Zu bedenken ist dabei, dass für eine Beleidigung eine vergleichsweise geringere Hemmschwelle überwunden werden muss, als dies bei einem Angriff oder teilweise auch beim Zeigen eines Hitlergrußes notwendig ist.